

U.S.Kids World Championship 2010 in Pinehurst

Valerie und Florentina Hager geben für Square YS Einblick in ihre Tagebücher von ihrer aufregenden Zeit in Pinehurst, vom 28. Juli bis zum 07. August. Mit dabei waren außerdem Isabella Holpfer, Dominik Schneider, Florian Koch und Stani.



Loriberum
quosandandit
pellant, quam
eosamet im in
rem explabo.
Iate num ario
blaut velicia
epeliq u aect



Endlich ist es soweit, das gespannte Warten hat ein Ende!

28. Juli bis 2. August:

Fast ein Jahr nach dem Schülerscupfinale 2009 begeben wir uns auf den Weg nach Pinehurst.

In den ersten Tagen haben wir Kinder noch Zeit, uns alles anzusehen, uns an die Zeitumstellung zu gewöhnen und die Teenager, die vor uns ihr Turnier spielen, nach ihren Erfahrungen und Erlebnissen zu befragen. Fixpunkt eines jeden Tages ist der Besuch beim Leaderboard, denn natürlich fiebern wir mit unseren Freunden mit und hoffen, dass ihnen gute Runden gelingen. Nach und nach kommen nun auch die anderen österreichischen Kids an und jetzt kehrt endgültig „Ruhe“ in Pinehurst ein – oder doch nicht?“

3. August:

Es wird ernst: Die Registrierung der Teilnehmer steht auf der Tagesordnung. Die perfekte Organisation und genaue Zeiteinteilung nach Altersgruppen sorgt für einen reibungslosen Ablauf und kurze Wartezeiten. Ein paar Antworten, die wir allerdings öfter geben müssen: nein, wir kommen nicht aus Australien sondern aus Europa, ja, wir sind sehr lang geflogen, nein, wir kennen den Film „Sound of Music“ nicht,... Schon halten wir unsere Startgeschenke (Rucksack, Flasche, Spielbestimmungen und Caddie-Regeln sowie diverse Kleinigkeiten) in Händen. Unsere Eltern dürfen die nächsten Tage eine tragende Rolle einnehmen und uns auf den Turnierrunden so richtig von vorne bis hinten bedienen. Das müssen wir ausnutzen! Am Abend geht es für unser Team so richtig los, Zeit für unser Eröffnungsfest. Die öster-

reichischen Familien treffen sich in unserem Condo (Ferienwohnung), das direkt an einem Golfplatz liegt. Während sich die Eltern unterhalten, zeigen wir Kinder, ausgerüstet mit österreichischen Fahnen, den Amerikanern, dass wir außer Golf auch noch einiges andere drauf haben. Wir hatten auf jeden Fall Unmengen an Spaß und werden uns sicher auch im hohen Alter noch daran erinnern.“

4. August:

Der Tag der Proberunde: Die Range hält schon die erste Überraschung bereit: die Rangekörbe sind einfach riesig und fassen ca. 300 bis 400 Bälle. Nichts mit: „Ich schlag dann schnell mal ein Körberl voll hinaus“. Ausgerüstet mit Birdiebook, Entfernungsmessgerät und Unmengen an Flüssigkeit (8 Liter für 2 Personen) stehen wir am ersten Tee und warten auf unsere Abschlagszeit. Beim Begrüßen der Flightpartner wird uns so richtig bewusst, dass hier wirklich Spieler aus aller Welt aufteuen. In meinem Flight sind Japan, Kolumbien und Österreich vertreten. Nach der aufregenden Proberunde ist endlich Zeit, mit den Flightpartnern zu scherzen und einander von der Heimat zu erzählen. Zum Abschluss tauschen wir Mailadressen aus und wünschen einander viel Glück für das Turnier. Abends steht die offizielle Eröffnungszereemonie am Programm. Ausgerüstet mit österreichischen Flaggen und in unseren Teamleibchen (danke an den ÖGV) fahren wir zur nahegelegenen Pferderennbahn, wo schon alles aufgebaut ist. Pünktlich beginnt dann die offizielle Eröffnungszereemonie. Alles was in Amerika zu einer richtigen Feier dazu gehört ist vorhanden: lange Reden, die Army (mit Fallschirmspringern), das Ge-



12. Please welcome on tee number 1 from Vienna, Austria: Florentina Hager.“ Die Zuschauer um die Teebox applaudieren, und ich darf nun aufsteigen und meinen ersten Abschlag machen. Nach dem Schlag übergebe ich den Schläger meinem Caddie (also meiner Mama) und warte bis die anderen beiden Mädchen meines Flights ihren Ball ins Spiel gebracht haben. Der Starter verabschiedet uns mit einem „Have fun, girls“. Jede Teilnehmerin geht konzentriert zu ihrem Ball. Ein kurzer Blick ins Birdiebook, einige beratende Worte mit dem Caddie, Probeschwing, ausrichten, schlagen, Schläger dem Caddie in die Hand geben, ein bis zwei Schlucke trinken, wieder zum Ball gehen,... Das ist der Rhythmus, der die kommenden 41/2 Stunden bestimmt. Pünktlich nach 4 ½ Stunden treffen wir in der Scoring-Area direkt hinter dem 18. Grün ein. Unter den genauen Blicken zweier Volunteers gleichen wir die Scores ab und unterschreiben die Karten. Unsere Scores werden gleich in das Turniersbüro im Clubhaus weitergeleitet und stehen wenig später bereits am Scoreboard und im Internet. Später belagern wir zu dritt (Florian, Valerie und Florentina) den Laptop und versuchen, so viele Informationen wie möglich über den heutigen Turniertag und die morgigen Startzeiten zu bekommen. Nach

bet zu Gott (dass alle Teilnehmer ihr bestes geben) und die amerikanische Hymne. Letztere wird von der Miss Moore County gesungen: Dominiks Kommentar: „Gut dass es keine Fensterscheiben im Freien gibt, dann kann auch keine zu Bruch gehen.“ Nach dem offiziellen Teil könnten wir noch die riesigen Hüpfburgen ausgiebig bevölkern, aber dafür sind uns die kommenden Tage einfach zu wichtig. Wie die meisten anderen Teilnehmer verlassen auch wir bald das Eröffnungsgelände um uns für das Turnier auszurasten.“

5. August:

Nun wird es endgültig ernst, die erste Turnierrunde steht auf dem Programm. Jeder Teilnehmer ist tief konzentriert beim Einschlagen, kaum einer unterhält sich mit jemandem anderen als seinem Caddie oder Trainer. Der Starter teilt die Scorekarten aus, erklärt die Sonderplatzregeln und weist uns darauf hin, dass es 4 Checkpoints gibt, an denen unsere Spielgeschwindigkeit kontrolliert wird. Die Caddies bekommen genaue Anweisungen, wie sie sich zu benehmen haben und erhalten zwei Karten, die sie nach Beendigung des letzten Lochs abgeben müssen: Eine dient dem Nachweis, dass die Spielgeschwindigkeit

eingehalten wurde, die andere als Nachweis, dass sich der Caddie auf der Runde ordnungsgemäß benommen hat. Wir Kinder und Caddies stellen einander kurz vor, jeder zeigt und beschreibt genau seinen Ball und tauscht die Scorekarten. Auf die Minute genau schickt uns der Starter auf die Runde. Dies passiert aber nicht wie bei uns, indem einfach die drei Namen aufgerufen werden, sondern nach einem genau festgelegten Ritual. Mit tiefer, lauter Stimme kündigt er jeden einzelnen Teilnehmer vor dessen ersten Abschlag mit folgenden Sätzen an: „This is the U.S.Kids World Championship 2010 at Pinehurst Number 3, Division Girls



dem Abendessen schreiben Valerie und ich schnell noch den Bericht an unseren Trainer, damit er auch auf dem laufenden ist und dann heißt es ab ins Bett, der morgige Tag wird wieder anstrengend.“

6. August:

Auf dem Weg zum ersten Tee bin ich schon ein wenig neugierig, mit wem ich heute spielen werde. Diesmal sind es zwei Amerikanerinnen, beide sehr sympathisch, aber wie ich seit gestern weiß, wird hier auf der Runde kaum gesprochen. Macht nichts, 4 ½ Stunden konzentriertes Spiel, danach haben wir ohnehin wieder die Möglichkeit, einander ein wenig kennenzulernen. Einige Zuschauer von gestern sind auch heute wieder zur Stelle und erkundigen sich, wie es uns geht. Nach der Abgabe der Scorekarten stehen wieder das obligate Flightfoto und der Austausch der Mailadressen auf dem Programm. Ein wenig Plaudern mit den anderen Mädchen noch und dann ab in den Proshop, ich brauche noch ein paar Erinnerungsstücke. Kaum sind auch Florian und Valerie von ihrer Runde zurück, müssen wir selbstverständlich wieder den Golfplatz neben unserem Condo unsicher machen. Natürlich sind wir dort nur, um

unser Kurzspiel zu üben und einander die Erlebnisse des heutigen Tages zu erzählen. Und eine Menge Spaß haben wir natürlich auch miteinander. In Anbetracht der Hitze entscheiden wir uns, einen Teil unserer Putt-Übungen bloßfüßig zu absolvieren und bringen danach einen Teil des Grüns mit ins Condo. Aber nicht etwa Gras, sondern in Form von grüner Farbe, die nun unsere Füße ziert. Damit der Golfplatz auch wirklich schön ist, werden die Grüns hier

mit Farbe besprüht (kein Scherz, wir haben den Sprühwagen selbst gesehen) - Frauen schminken sich schließlich ja auch, oder?

7. August:

Letzter Turniertag: Mittlerweile ist alles schon Routine, nichts kann mich mehr nervös machen. Nach einer Probe- und zwei Turnierrunden kenne ich nun schon einige Mädchen und freue mich schon auf sie, auch wenn ich heute nicht mit Ihnen im selben Flight sein werde. Als ob nicht der Wettergott mit großer Hitze (36 Grad) und Luftfeuchtigkeit über 80% schon genug von uns abverlangen würde, sind die Fahnenpositionen heute noch giftiger als gestern gesteckt: nahe bei den Wellen, nahe am Rand der erhöh-

ten Grüns,... jeder zu lange Putt wird heute noch bitterer bestraft als an den Vortagen: einmal zu fest geputtet und schon darf der Caddie das Wedge zum Chippen holen. Die heutige Runde vergeht wie im Flug, wir sind sogar 10 Minuten vor der Zeit fertig. Nach Abgabe der Scorekarten sehe ich auch schon meine Lieblingsflightpartnerinnen der vorigen Runden, die bereits auf uns warten. Jetzt, wo alles vorüber ist, haben wir ausgiebig Zeit, so richtig entspannt miteinander im Clubhaus zu sitzen und uns zu unterhalten. Auch wenn mein Englisch noch nicht so berauschend ist, verstehen wir uns blendend.

Die offizielle Schlusszeremonie, die laut meinen neuen amerikanischen Freundinnen nur aus langweiligen Wortspenden besteht, ersetzen wir durch eine ordentliche Österreicher-Party bei uns im Condo. Nachdem wir alle das Turnier gut hinter uns gebracht haben, dürfen wir jetzt so richtig ausgiebig feiern und noch ein letztes Mal zeigen, was wir so an Ideen drauf haben. Langweilig ist uns keine Sekunde, aber manchmal tut uns der Bauch vor lauter Lachen weh.

Dieses Turnier werden wir wohl in unserem Leben nicht mehr vergessen, deshalb möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die uns die Teilnahme ermöglicht haben, vor allem bei Frau Dr. Lahner, Edi Ballnik und unseren Eltern.“

